

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

sehr geehrte Frau Duttenhofer von den BNN,

werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

werte Bürgerinnen und Bürger,

Corona hat uns fest im Bann. Der aktuelle Lockdown empfiehlt uns auch die heutige Gemeinderatssitzung auf das Notwendigste zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund habe ich versucht, meine Haushaltsrede weitgehend zu kürzen und mich nur auf die wesentlichen Punkte zu beschränken, sodass wir die Sitzung pünktlich um 20:00 Uhr beenden können.

Noch vor einem Jahr stand ich bei der Haushaltsverabschiedung mit Rückenwind aus dem Rekordjahr 2019! Natürlich immer auch mit den mahnenden Worten, dass ein Steuerwachstum nicht unendlich ist und wir immer wieder mit der notwendigen Vorsicht nicht nur das laufende Haushaltsjahr, sondern auch die Zukunftsplanung betrachten

müssen. Mit dieser Grundhaltung waren wir in den letzten 14 Jahren sehr erfolgreich. Wir haben

- Insgesamt rund 60 Mio. Euro investiert,
- der Verwaltungshaushalt beziehungsweise heutige Ergebnishaushalt hat immer einen Überschuss erwirtschaftet und lag mit einer Ausnahme im Jahr der Finanzkrise deutlich über den gesetzlichen Mindestvorgaben.
- Wir sind 2007 mit einem Darlehenstand von rund 2,3 Mio. € gestartet und liegen aktuell bei rund 2,5 Mio. €
- Wir haben in dieser Zeit keine allgemeinen Steuern erhöht, mit Ausnahme der Vergnügungssteuer

Diese Entwicklung war zwar konjunkturell begünstigt, sie kam aber dennoch nicht ohne unser Zutun. Vielmehr haben wir durch die beschriebene Grundhaltung, mit Haushaltsdisziplin, Weitsicht und Zukunftsgewandtheit eine solche Entwicklung möglich gemacht. Wir haben dafür verschiedene Instrumente entwickelt, die für uns die notwendigen Leitplanken in unserem Handeln darstellen und heute wichtiger denn je sind.

Zum einen haben wir vereinbart unsere inhaltlichen Ziele langfristig zu definieren, regelmäßig fortzuschreiben und zu priorisieren.

Um diese Ziele umzusetzen, haben wir ein festes Ziel für den jährlichen Haushalt festgelegt.

Für eine generationengerechte Haushaltspolitik haben wir eine Zehn-Jahres-Prognose entwickelt, die aufzeigen soll, wie sich unsere Entscheidungen auf die Zukunft und damit die künftigen Generationen auswirken werden.

Hinzu kommt unsere Kommunale Projektsteuerung, mit der wir uns verpflichtet haben, wie wir gemeinsam Ideen entwickeln, Projekte planen und erst auf der Basis einer Kostenberechnung endgültig freigeben.

Dass das Jahr 2020 nun als eines der schwersten Jahre der Nachkriegsgeschichte eingehen wird, war von niemanden zu erwarten. Seit März befinden wir uns im Krisenmodus und können nur hoffen, dass wir im nächsten Jahr die Krise überstanden haben und den Blick ausschließlich nach vorne

richten können. An dieser Stelle darf ich mich bei Ihnen, bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der gesamten Bevölkerung für die Disziplin und das Miteinander in unsere Gemeinde herzlich bedanken. Dies ist bei weitem nicht selbstverständlich und zeigt, wie unsere Gemeinschaft zusammenhält, sich gegenseitig wertschätzt und wie wichtig allen ein liebens- und lebenswertes Karlsdorf-Neuthard ist. Am Anfang der Krise haben wir immer wieder darüber gesprochen, dass niemand genau weiß wann die Krise zu Ende ist und wie sich diese finanziell auf das laufende Haushaltsjahr und die Zukunft auswirken wird. Ich habe immer wieder den Vergleich bemüht, dass wir uns in einem Nebel befinden und nicht wissen, ob wir vor einem Abgrund stehen oder sich ein Weg in die Zukunft aufzeigt. So ging es auch allen anderen Kommunen, dem Land und dem Bund gleichermaßen. Ich habe aber auch immer zur Besonnenheit geraten. Wir haben Sie mit regelmäßigen Analysen auf Basis der Steuerschätzungen und Informationen des Gemeinderates durch diesen Nebel navigiert und das Jahr 2020 am Ende nahezu gut überstanden. Für mich

war und ist es bei allen Problemen sehr wohltuend zu spüren, dass Land und Bund verstanden haben, dass Krisen ohne Kommunen nicht zu bewältigen sind. Ich hoffe sehr, dass diese Erkenntnis bleibt. Deshalb bin ich außerordentlich dankbar für die Unterstützung, die wir in diesem Jahr erfahren haben und mit der wir auch in Zukunft rechnen können. Sicher ist noch vieles anzupassen, damit die Hilfe auch bei denen ankommt, die diese existentiell benötigen. Ich persönlich habe großen Respekt vor allen Entscheidern, denn für die jetzige Situation gibt es keine Blaupause, weshalb wir weiterhin alle zusammenhalten müssen. Die Krise verlangt von uns nicht nur Zusammenhalt, sondern auch Investitionen in die Zukunft. Jetzt zahlt es sich aus, wie wir in den letzten Jahren gearbeitet haben. Natürlich war es nicht immer leicht auch zu dem ein oder anderen Projekt nein zu sagen. Heute sind wir für dieses konsequente und zukunftsweisende Handeln dankbar. Ich bin auch dankbar für die gemeinsam erarbeiteten Leitplanken, die uns ruhig und besonnen auch die letzten Monate meistern ließen. Denn trotz der hohen Investitionen in den letzten Jahren

hat sich die Gemeinde eine sehr gute Schulden­tragfähigkeit erarbeitet, sodass wir optimistisch in die Zukunft blicken und gegen die Krise investieren können. Wir hatten die Hoffnung schnellstmöglich aus der Krise hinauszukommen. Die aktuellen Zahlen zeigen uns einen erwartungsgemäßen starken Einschnitt im nächsten Jahr, aber ab 2022 bereits wieder positive Ergebnisse. Wir hatten auch die Hoffnung, dass die Mittelfristige Finanzplanung im Haushalt 2020 realistisch bleibt, da wir dabei mit aller Vorsicht nicht das Rekordjahr 2019 abgebildet hatten. Auch diese Hoffnung scheint in Erfüllung zu gehen, wobei wir natürlich noch nicht die Auswirkungen des aktuellen Lockdowns absehen können.

Die wichtigsten Projekte 2021 sind:

- Rathaus OTN 500.000 €
- Neubau Feuerwehrhaus (Gesamt: 7,4 Mio. €) 2.000.000 €
- Neubau Schönbornschule (Gesamt: 7,9 Mio. €) 100.000 €
- Erweiterung Kindergarten „Don Bosco“ 1.300.000 €
- Bewegl. Vermögen Kindergärten 11.000 €

- Sportanlagen 68.000 €
- Kinderspielplätze 167.400 €
- Straßensanierung Kreuzung Ochsenstall 301.000 €
- Fahrgastunterstände 65.000 €

Sowie in der mittelfristigen Finanzplanung:

- Rathaus OTK (Gesamt: 4,55 Mio. €) 4.500.000 €
- Neubau Feuerwehrhaus (Gesamt: 7,4 Mio.) 4.900.000 €
- Neubau GS Schönbornschule (Ges. 7,9 Mio.) 7.700.000 €
- Erweiterung KiGa „St. Franziskus“ 1.300.000 €

Zu den einzelnen Projekten möchte ich gewohnter Weise aber in der gebotenen Kürze eingehen.

Nach intensiven Vorarbeiten sind wir beim **Feuerwehrhaus** quasi auf der Zielgeraden. Wir bauen das erste Feuerwehrhaus in Holz in Baden-Württemberg und haben uns zwischenzeitlich auch für einen **Innovationspreis** für Planungen in Holzbauweise – Holzbauoffensive BW beworben. Sofern wir dort erfolgreich sind, wird unser Projekt neben der Fachförderung auch

aufgrund der innovativen Bauweise vom Land Baden-Württemberg gefördert werden. Aktuell liegt der Bauantrag zur Prüfung beim Landratsamt. Unser Zeitplan sieht den Spatenstich für den Frühsommer vor. Mit einer Fertigstellung ist im Sommer 2022 zu rechnen.

Vom Zeitplan des Feuerwehrhauses hängt auch der Beginn der Baumaßnahmen für das **Rathaus in Karlsdorf** ab. Erst wenn feststeht, dass das bestehende Feuerwehrhaus frei wird, kann wie geplant mit dem Abbruch und dem Neubau am Standort Karlsdorf begonnen werden. Für das Gesamtprojekt haben wir in Karlsdorf 4,5 Millionen bereitgestellt und erhalten 1 Mio. € Förderung vom Land BW. Da wir zwischenzeitlich bereits in Neuthard mit Sanierungsmaßnahmen beginnen wollen, laufen derzeit weitere detaillierte Untersuchungen. Mit Blick auf die Coronakrise und mögliche finanzielle Auswirkungen müssen wir uns jedoch noch Veränderungen am Zeitplan für den Standort Karlsdorf vorbehalten. Denkbar ist, dass wir beispielsweise zuerst mit der Sanierung des Bestandsgebäudes und zu einem

späteren Zeitpunkt mit dem Neubau beginnen. Dies alles mit Blick auf die Entwicklung der liquiden Mittel der Gemeinde.

Bei dem **Neubau der Schönbornschule** beraten wir seit geraumer Zeit über die Art und den Zeitpunkt der Realisierung. Leider hat sich das notwendige Aufgabeverfahren für das Bestandsgebäude soweit hinausgezögert, dass wir nach knapp 2 Jahren endlich für das Hauptgebäude die Genehmigung zum Abbruch erhalten haben, unklar ist nach wie vor noch, wie wir mit den bestehenden Pavillons umgehen können. Unabhängig davon wollen wir im nächsten Jahr die Planung so weit vorantreiben, dass wir am Jahresende 2021 einen Entwurf und das zu beauftragende Architekturbüro sowie die notwendigen Fachplaner ausgewählt haben. Dazu ist ein umfassendes VGV Verfahren notwendig. Vorbereitende Beschlüsse haben wir bereits in der letzten Sitzung des Gemeinderates mit der Beauftragung des Büros Thost gefasst, welches uns bei dem anspruchsvollen Verfahren in den nächsten Monaten begleiten soll. Die letzten Monate haben wir auch genutzt, um an dem

Raumprogramm weiterzuarbeiten. Dieses befindet sich zurzeit in Abstimmung mit der Schulleitung, den Lehrern und der Elternschaft und steht natürlich unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Gegenüber den im Haushalt enthaltenen Zahlen müssen wir bzw. dürfen wir bereits von einer dreizügigen Grundschule ausgehen, da sich erfreulicherweise die Kinderzahlen mittlerweile weiter erhöht haben. Das Gesamtkonzept sieht auch die Räumlichkeiten für eine flexible kommunale Ganztagschule vor. Unser bisheriges Konzept kann unabhängig vom **Antrag auf die Realschule** umgesetzt werden. Wir haben von vornherein eingeplant, dass ein Antrag auf eine Realschule nicht sehr einfach durchzusetzen sein wird und in einem dynamischen Prozess auch beim Neubau abgebildet werden muss. Das für eine Realschule notwendige regionale Schulentwicklungsverfahren sieht u.a. eine Abstimmung mit betroffenen Umlandgemeinden vor. Hier baten die entsprechenden Kommunen zunächst um Fristverlängerung. Wir rechnen in wenigen Tagen mit allen Rückmeldungen. Erwartungsgemäß haben sich verschiedene

Kommunen, insbesondere die mit bestehenden  
Gemeinschaftsschulen gegen eine Realschule in Karlsdorf-  
Neuthard ausgesprochen. In diesem Zusammenhang möchten  
ich betonen, dass die möglicherweise betroffenen  
Gemeinschaftsschulen seinerzeit ohne eine regionale  
Schulentwicklung vom Land Baden-Württemberg genehmigt  
worden sind. Insofern ist es nicht von der Gemeinde Karlsdorf-  
Neuthard zu vertreten, wenn die Gemeinschaftsschulen bisher  
wohl hinter den eigenen Erwartungen der jeweiligen Gemeinde  
zurückgeblieben sind. Für Karlsdorf-Neuthard ist unabhängig  
davon völlig klar, dass ein Antrag auf eine Realschule nur dann  
erfolgreich ist, wenn wir nachweisen können, dass wir diese  
Schule weitestgehend mit eigenen Schülern und ohne einen  
negativen Einfluss auf die regionale Schullandschaft darstellen  
können. Darüber hinaus ist ein öffentliches Interesse zu  
begründen. All dies haben wir in unserem Antrag formuliert.  
Etwas irritiert waren wir über Äußerungen in der Tagespresse.  
So war aus Forst über eine Aussage zu lesen, dass eine solche  
Schule, man meinte die Realschule in Karlsdorf-Neuthard,

niemand bräuchte. Graben-Neudorf zeigte sich verwundert über die Zahlen in unserem Antrag und über die Art der Beteiligung. Beide Äußerungen empfinden wir in einem sachlich geführten Verfahren etwas deplatziert. Sie sind nach unserem Dafürhalten eher in die Kategorie „politisches Schaufenster“ einzuordnen. Wir werden sachorientiert weiterarbeiten, die Einwendungen der beteiligten Kommunen prüfen und Ihnen in unserer Abwägung in einer öffentlichen Sitzung dazu vortragen, bevor wir das staatliche Schulamt bzw. Regierungspräsidium weiter am Verfahren beteiligen werden.

Nicht nur bei der Grundschule wirken sich die guten Geburtenzahlen aus, sondern auch in der **Bedarfsplanung für unsere Kindergärten**. Es ist eigentlich eine sehr schöne Aufgabe, wenn sie nicht immer wieder sehr herausfordernd wäre, denn wir müssen, um dem Rechtsanspruch gerecht zu werden, zeitnah entsprechende Betreuungsplätze anbieten. So gehen wir zwischenzeitlich davon aus, dass wir sowohl im Ü3 Bereich als auch im U3 Bereich weitere Platzkapazitäten

schaffen müssen. Idealerweise haben wir eine Strategie gemeinsam abgestimmt, die uns stufenweise reagieren ließe. Der einfachste und schnellste Baustein ist dabei die Einführung von mindestens einer TIGER Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Tageselternverein. Wir haben hier eine ideale Immobilie in Neuthard finden können. Aktuell planen wir mit der Eigentümerfamilie den Umbau und können Ihnen im ersten Quartal 2021 sicher darüber berichten. Inwiefern sich ein TIGER Modell positiv auf die Nachfrage und Entlastung unserer Kindergärten auswirkt, ist aktuell noch nicht zu prognostizieren. Deshalb wollen wir so schnell als möglich mit diesem Modell an den Markt gehen.

Darüber hinaus besteht bereits im Kindergartenjahr 2021/22 Bedarf für mindestens eine weitere Gruppe im Ü3 Bereich in Karlsdorf. Hier liegt ein Planungsentwurf des Büros Simon der Verwaltung seit kurzer Zeit vor. Wir werden diesen nun mit dem Kindergartenträger besprechen und dann den Gemeinderat in die weitere Prüfung einbinden. Neben der Platzverweiterung ist insbesondere eine konzeptionelle Aufwertung des

Kindergartens Skt. Franziskus notwendig. Auch hier haben Sie die entsprechenden Planungsmittel für die Leistungsphase 1 und 2 bereits freigegeben, sodass wir im ersten Quartal 2021 über die Entwürfe beraten und Beschluss fassen können.

Inwieweit ein Neubau in Neuthard in Ergänzung des Theresienkindergartens notwendig wird, wird die Entwicklung der Kinderzahlen sowie der Nachfrage insbesondere im U3 Bereich zeigen. Ein Entwurf für einen Neubau auf dem Mehrgenerationenplatz in der Ortsmitte Neuthard liegt bereits vor. Dieser ist unter anderem auch notwendig, um den Platz städtebaulich gestalten zu können.

Neben diesen Hochbauinvestitionen ist der Haushalt geprägt von unserem Sanierungsmanagement für die Straßeninfrastruktur. Nach meinem Dafürhalten ist die von uns entwickelte Vorgehensweise für einen Masterplan einzigartig für eine Gemeinde unserer Größenordnung. Ich erinnere nochmal daran, dass wir umfassend unser Abwasser- und Wassernetz sowie den Zustand unserer Straßen und Wege untersucht haben. Darüber hinaus verfügen wir über einen Masterplan für

die Glasfaserversorgung und für die Straßenbeleuchtung. Ergänzend dazu entwickeln wir im nächsten Jahr noch ein Fahrradwegekonzept. Auf diesen Unterlagen basierend haben wir Ihnen in diesem Jahr bereits entsprechende Maßnahmen anhand einer Prioritätenliste vorgestellt, die wir in den Haushaltsjahren 2021 und 2022 umsetzen wollen. Darüber hinaus werden wir im Rahmen unserer Konzeption für den barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen im nächsten Jahr weitere Bushaltestellen barrierefrei ausbauen und modernisieren.

Es hat mich sehr gefreut, dass wir in diesem Jahr im Rahmen unseres **Klimaschutzengagements** uns dem strategischen Klimaschutz verschrieben haben, in dem wir den Prozess des European Energy Awards begonnen haben. Ein Bestandteil des EEA ist auch das Mobilitätskonzept.

Dabei geht es insbesondere auch um die weitere **Aufwertung des ÖPNV**. Nach wie vor hoffen wir alle auf die Anbindung der

Gemeinde Karlsdorf-Neuthard an das Straßenbahnnetz. Vor diesem Hintergrund ist die Änderung der Standardisierten Bewertung sehr erfreulich aber auch unabdingbar. Leider müssen wir auf die maßgeblichen Ausführungsbestimmungen weiter warten. Ob diese im Jahr 2021 vorliegen, bleibt zu hoffen. Nach den bisherigen Verlautbarungen, insbesondere im Kreistag, ist eher nicht davon auszugehen. Entsprechend dem Grundsatz der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit haben wir deshalb im Jahr 2021 keine weiteren Mittel dafür eingestellt. Sollte dies wider Erwarten notwendig werden, bin ich sicher, dass wir dafür einen entsprechenden Mehrheitsbeschluss im Gemeinderat erreichen werden.

Insbesondere in der diesjährigen Finanzausschuss - Sitzung haben wir über umfangreiche Sanierungsmaßnahmen der gemeindlichen Einrichtungen beraten. Das Team um Fachbereichsleiter Benjamin Ziefuss hat eine umfassende Bestandsaufnahme vorgenommen und entsprechende Kostenansätze erarbeitet. Mit Blick auf die begrenzten

finanziellen und personellen Ressourcen haben wir gemeinsam eine Reihe von Maßnahmen bis auf weiteres verschoben.

Insbesondere handelt es sich dabei um Maßnahmen, die für die Substanzerhaltung der gemeindlichen Einrichtung nicht zwingend notwendig sind. Dennoch erhöhen sich die Sachaufwendungen im nächsten Jahr und er mittelfristigen Finanzplanung deutlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
der Haushalt, den wir heute verabschieden werden, beinhaltet Investitionen gegen die Krise und in die Zukunft von Karlsdorf-Neuthard und hat ein Gesamtvolumen von rund 25 Mio. € und kommt dank angesparter liquider Mittel und geplanter Grundstücksverkäufe ohne eine Neuverschuldung aus. Am Ende der Mittelfristigen Finanzplanung stehen trotz der Krise nur ...1,5 Mio...Euro mehr Darlehensaufnahme als wir dies noch vor einem Jahr geplant hatten. Dies liegt vor allem aber auch daran, dass wir die Investitionen bis 2024 nochmal erhöht

haben, da wir erfreulicherweise aufgrund der steigenden Kinderzahlen weiterhin in unser Betreuungsangebot investieren werden. Die avisierte Gesamtdarlehenshöhe von 7,4 Mio €... halte ich für vollkommen vertretbar, da wir insgesamt 26,5 (Zeitraum 2021-2024) Millionen Euro in diesem Zeitraum investieren werden, ohne dabei die Leistungsfähigkeit unserer Gemeinde zu gefährden und im Gegensatz die Zukunftsfähigkeit stärken. Wir stemmen uns mit aller Kraft gegen diese Krise auch im Sinne der kommenden Generationen. Wir haben die Krise allerdings noch nicht überstanden, weshalb wir mit der gebotenen Vorsicht permanent auf die weitere Entwicklung achten müssen. Mit Blick auf die anstehenden Investitionen haben wir bereits Mitte des Jahres einen Strategieplan abgestimmt, um ggf. reagieren und nachsteuern zu können. Jetzt sind die wesentlichen Projekte der Neubau des Feuerwehrhauses, der Neubau der Schönbornschule, die Erfüllung des Rechtsanspruches bei der Kinderbetreuung sowie die Umsetzung der Konzeption für die Rathäuser mit Gestaltung des Mehrgenerationenplatzes.

Darüber hinaus müssen wir uns um ein neues Baugebiet und um bezahlbaren Wohnraum kümmern, was ressourcenbedingt 2020 leider nicht im gewünschten Maße möglich war.

Am Ende möchte ich Ihnen, den Damen und Herren des Gemeinderats, die sie auch in diesem Jahr wieder in zahlreichen und intensiven Beratungen mit großem Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Weitblick wichtige Weichen für das Wohl der Gemeinde und eine weiterhin positive Gemeindeentwicklung gestellt haben, sehr herzlich danken. Ebenso für das konstruktive und vertrauensvolle Miteinander insbesondere auch im Umgang mit der Coronakrise.

Mein herzlicher Dank gilt ebenso den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in den Vereinen, Kirchen, Organisationen und Einrichtungen oder privat für andere engagieren, oft auch still und unauffällig, und damit unsere Gemeinde jeden Tag aufs Neue liebenswert und lebenswert machen.

Besonders bedanken möchte ich mich auch bei meinen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für mich als Chef der Verwaltung die wertvollste Ressource sind und sich unermüdlich für die Menschen in der Gemeinde einsetzen. Gerade in den Monaten der Krise war mehr denn je zu spüren, was wir für ein tolles Team sind.

Zum Schluss geht mein besonderer Dank aber an unseren neuen Kämmerer Viktor Schmidt, der sich seinen Start in einer neuen Gemeinde mit all seiner Erfahrung sicher leichter vorgestellt hatte. Er hat es sehr gut gemeistert und hat bewiesen, dass er sein Handwerk versteht und unser Team verstärken wird.

Ich wünsche Ihnen allen besinnliche Weihnachten, einen guten Start ins neue Jahr und vor allem viel Gesundheit.